

# Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

33. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 21. August 1838.

---

## Das Hermanns-Denkmal.

An die Bewohner der Stadt Halle.

„Ich glaube aber doch, daß die Dankbarkeit das  
festeste und sanfteste Band der Gesellschaft sei; und auch  
ein wenig Ausschweifung darin eine Nation immer liebens-  
würdig, und den wackern Männern derselben das Leben  
froher mache.“  
Ardinghelli.

Schon in vielen öffentlichen Blättern ist von dem  
kolossalen Denkmal die Rede gewesen, welches dem  
Bernichter der römischen Legionen in der Gegend sei-  
nes in seinen Folgen so unberechenbaren großen Sie-  
ges auf dem höchsten Gipfel des Teutoburger Wal-  
des — der Grotenburg — errichtet werden soll. Die  
Idee findet einen guten Anklang im deutschen Volke,  
indem allein schon in dem Lippischen Lande, wo dieser  
neue Gedanke ins Leben getreten ist, von den  
20000 Thaler, welche das Denkmal kosten wird,  
6000 Thaler zusammen gebracht sind, und es dürfte  
sonach die Hoffnung, ein Denkmal von so großartiger  
nationaler Bedeutung bald ausgeführt zu sehen, nicht,  
wie so manch ein Unternehmen ähnlicher Art, weit  
hinausgeschoben oder gar unerfüllt bleiben. Auffor-  
derungen, so wie Lithographien und Umriss nach dem  
von dem begeisterten Künstler Ernst von Bandel  
aus Ansbach, der sein Werk und seine Arbeit  
dem Vaterlande zum Geschenk bietet, ge-  
fer-



fertigten Modelle zu diesem Denkmal sind mannigfach verbreitet worden, und sollen auch hier in den Gesellschaftslocalen des Berges, Museums und Stadtschießgrabens aufgelegt werden. Vereine zur Sammlung von Geldbeiträgen haben sich gebildet, und auch schon hier haben sich die Herren L. M. Fouqué, Prof. Schweigger, die Herausgeber des Wochenblatts und der Provinzialblätter, so wie der Unterzeichnete zu der Annahme derselben bereit erklärt und ihre Wirksamkeit auch schon nicht ohne Erfolg angetreten.

Was die Idee des Unternehmens überhaupt und auch die Art und Weise betrifft, wie das Denkmal, den Hauptintentionen nach, von dem Künstler gedacht ist, so kann man ihnen die lebhafteste Anerkennung nicht versagen. Daß Deutschland denjenigen Moment, da sein Volk zuerst in das Leben der Weltgeschichte eintritt, daß es den Helden, der in diesem Moment sein Führer war, durch ein würdevolles Denkmal feiere, bedarf gewiß keiner Rechtfertigung, so lange überhaupt die hohe Bedeutung historischer Denkmäler durch die materiellen Interessen des Lebens noch nicht ganz verdunkelt ist. Daß man dies Denkmal auf hohem Bergesgipfel, kolossal auf mächtigem Unterbau emporragend, errichte, daß es, in der Gegend jener verhängnißvollen Ereignisse, weit durch die deutschen Gauen sichtbar sei, in weitem Umkreise an den ersten Glanzpunkt unsrer Vorzeit erinnere, scheint eben so wohl bedacht. Nicht minder die eigentliche Composition des Denkmals. Wir sehen die Gestalt des Helden, auf einem angemessenen Unterbau von 60 bis 80 Fuß Höhe, in Kupfer getrieben, gegen 40 Fuß hoch, vor uns, wie er sich auf den hohen, germanischen Schlachtschild stützt, mit dem linken Fuß den römischen Adler und das Ruthenbündel — das Zeichen der Sklaverei — zu Boden tritt, und wie er mit der Rechten das freie Schwert, dem Rheine zugewandt, im Siegesjubel in die Lüfte erhebt, Sieg und Freiheit den deutschen Gauen zu verkündigen.

Dem

Dem Aufrufe des in Detmold gebildeten Vereins für das Hermanns-Denkmal entsprechend, bitte ich alle diejenigen, welche das Werk, durch sich selbst hinsichtlich empfohlen, unterstützen wollen, sich für diesen Zweck in ihren Kreisen gleichfalls zu vereinigen und ihre Beiträge bis zum 9. Septbr. d. J. selbst oder durch den Unterzeichneten an den Verein einzusenden, da mit dem Anfange des Winters der Entwurf für den Unterbau nach dem Umfange der darauf zu verwendenden Mittel festgesetzt werden soll.

Ueber die von einzelnen Vereinen an mich eingesandten oder unmittelbar bei mir eingehenden Beiträge, wie später über die Verwendung, soll in diesem Blatte Nachricht gegeben werden.

Dr. Weber, practischer Arzt.  
Ulrichsstraße Nr. 5.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 18. August 1838.

	2 Thlr. 20 Sgr. — Pf.	bis	2 Thlr. 25 Sgr. — Pf.
Weizen	1 ' 22 ' 6 ' —	1 ' 27 ' 6 ' —	6 ' —
Roggen	1 ' 2 ' 6 ' —	1 ' 3 ' 6 ' —	6 ' —
Gerste	1 ' 1 ' 3 ' —	1 ' 2 ' 6 ' —	6 ' —
Hafer	1 ' 1 ' 3 ' —	1 ' 2 ' 6 ' —	6 ' —

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

### Bekanntmachungen.

Der Aufbau von Buden auf dem hiesigen Dom-  
platz zur diesjährigen Michaelismesse kann erst vom 17ten  
künftigen Monats an gestattet werden, wogegen die von  
diesem Tage ab erbauten Buden bis zum 8ten October  
stehen bleiben dürfen.

Der

Der Großhandel in Gewölben und Läden außerhalb des Domplatzes beginnt mit dem 13ten künftigen Monats und endet wie gewöhnlich.

Magdeburg, den 16. August 1838.

Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg  
Franke.

Obwohl die hiesigen Fleischer eine wesentliche Veränderung in ihren Verkaufspreisen, wie sie früher von uns bekannt gemacht sind, nicht vorgenommen haben, so halten wir es dennoch für angemessen, dem Publikum Nachstehendes bekannt zu machen.

Es verkauft nämlich:

- 1) das Pfund Rindfleisch ohne Beilage am wohlfeilsten Meister Hanf zu 3 Sgr. 4 Pf., die Uebrigen verkaufen zu 4 Sgr. das Pfund;
- 2) das Pfund dergleichen mit Beilage sämtliche Fleischer für 2 Sgr.;
- 3) das Pfund Kuhfleisch ohne Beilage am theuersten Mstr. Frdr. Schliack für 3 Sgr. 4 Pf., die Uebrigen verkaufen zu 3 Sgr.;
- 4) das Pfund dergleichen mit Beilage sämtliche Fleischer für 2 Sgr.;
- 5) das Pfund Kalbfleisch zum Kochen ohne Beilage am theuersten Mstr. Frdr. Schliack für 2 Sgr. 3 Pf., die Uebrigen für 2 Sgr.;
- 6) dergl. zum Braten ohne Beilage am theuersten Mstr. Frdr. Schliack für 2 Sgr. 6 Pf., am wohlfeilsten Mstr. Döring für 2 Sgr., die Uebrigen für 2 Sgr. 3 Pf.;
- 7) Kalbfleisch, die Beilage besonders, bestehend aus Kopf und Füßen, am wohlfeilsten Mstr. Friedr. Schliack für 1 Sgr. 6 Pf. und Hanf für 3 Sgr., die Uebrigen für 7 Sgr. 6 Pf.;
- 8) das Pfund Hammelfleisch zum Kochen ohne Beilage von sämtlichen Fleischern für 3 Sgr.;
- 9) das Pfund Hammelfleisch zum Braten ohne Beilage am wohlfeilsten Mstr. Hanf für 3 Sgr., am theuersten Mstr. Frdr. Schliack für 4 Sgr., die Uebrigen für 3 Sgr. 5 Pf.;

- 10) Hammelfleisch, die Veilage besonders, von sämtlichen Fleischern für 2 Sgr.;
- 11) Schweinefleisch ohne Veilage, desgl. für 3 Sgr. 4 Pf.;
- 12) dergl. die Veilage besonders, von den Schweineschlächtern für 2 Sgr. 6 Pf.; von den Uebrigen für 2 Sgr.;
- 13) Leberwurst, 14) Nothwurst, 15) Bratwurstfleisch, von Mstr. Gottlob Schmidt und Klose für 4 Sgr., von den Uebrigen für 5 Sgr.;
- 16) Ein Kälberkeule am theuersten Meister Frdr. Schliack für 7 Sgr. 6 Pf., die Uebrigen für 5 Sgr., Mstr. Hans für 4 Sgr.;
- 17) Das Geschlünke vom Kalbe am theuersten Mstr. Frdr. Schliack für 15 Sgr., Mstr. Hans für 12 Sgr. 6 Pf., die übrigen für 12 Sgr.;
- 18) Eine Ochsenzunge ohne Schlund von sämtlichen Fleischern für 20 Sgr.;
- 19) Ein Hammelgeschlünke von Mstr. Schliack und Hans für 4 Sgr., von den Uebrigen für 3 Sgr.;
- 20) Geräucherter Schinken von Mstr. Gottl. Schmidt und Frdr. Schliack für 5 Sgr., von den Uebrigen für 6 Sgr.;
- 21) Geräucherte Wurst, 22) Geräuchertes Schweinefleisch von Mstr. Schmidt, Klose und Hans für 5 Sgr., von den Uebrigen für 6 Sgr.;
- 23) Speck von Mstr. Schmidt, Klose und Hans für 6 Sgr., Friedr. Schliack 7 Sgr. 6 Pf., von den Uebrigen für 7 Sgr.;
- 24) Schmeer von Schmidt, Klose und Hans für 5 Sgr., Frdr. Schliack für 7 Sgr. 6 Pf., und von den Uebrigen für 6 Sgr.

Halle, den 9. August 1838.

Der Magistrat.

**Nothwendiger Verkauf.**

Landgericht zu Halle.

Das sub Nr. 1108 und 1109 hinter dem Walle auf hiesigem Neumarkte belegene, dem Oekonom Christoph Gottfried Bennemann und dessen Ehefrau Marie



Marie Dorothee Elisabeth gebornen Voigt gehörige Haus, nebst einer damit verbundenen Hausflätte, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 622 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf., soll am

15. September 1838 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

#### Nothwendiger Verkauf

des Königl. Landgerichts zu Halle.

Das sub Nr. 2012 zu Glaucha hieselbst belegene, den Erben des verstorbenen Ziegeldeckermeisters Johann Christian Opel gehörige Wohnhaus nebst Zubehörungen, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 972 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf., soll am

22. September 1838 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

#### Wichtige Schrift für Eltern.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

P. Maigne's Rathgeber bei der

#### Wahl einer Amme.

Eine sehr beherzigungswerthe Schrift für Eltern. 8. geh.  
Preis 22½ Sgr.

Nicht nur über die richtige Wahl einer Amme giebt die vorstehende Schrift die trefflichsten Belehrungen, sondern auch über die Zustände einer Mutter, die es nothwendig machen, ihr neugebornes Kind nicht selbst zu nähren, sondern einer Amme zu übergeben. Am Schlusse folgen noch mancherlei Vorsichtsmaßregeln, welche Schwangere zu beobachten haben, um Krankheiten vorzubeugen.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Die seither von dem Herrn Schauspiel-Direktor Bethmann inne gehabte Wohnung ebener Erde, kleine Ulrichs- und Bergstraßen-Ecke, ist Michaelis zu vermiethen und kann auch früher bezogen werden.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 sind zu Michaelis zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Bodengelass etc. im Hofe und für Professionisten passend, zu vermiethen.

Ein Familienlogis ist zu vermiethen auf dem Schülershof am Markte Nr. 748.

Eine tapezirte Stube und Kammer ist jetzt oder Michaelis an einen einzelnen Herrn zu vermiethen, Leipziger Vorstadt Nr. 1630 bei Starcke.

In Nr. 2177 am Fürstenthal ist zu Michaelis noch ein Familienlogis zu vermiethen, das Nähere erfährt man Nr. 2179.

Das Haus in der Neustadt Nr. 580 belegen, in gutem baulichen Stande, steht aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere in Nr. 581 zu erfragen.

Sirup à Pfund 1 Sgr.  
nicht aus Rüben, bei S. A. Zering.

Frische, delikat schmeckende sächsische Butter empfing und empfiehlt in Kübeln und Hosen, so wie auch ausgestochen billigt Moritz Förster. Steinweg.

Sehr delikate Bratheringe à Stück 1 Sgr. bei G. Goldschmidt.

Sahnkäse von ganz frischer Sommerwaare (fest und nicht flüssig) ist wieder angekommen auf dem Trödel Nr. 771. Kaleb.

Mein bekannter Gerbstädter Zwieback ist jetzt wieder zu haben große Ulrichsstraße Nr. 54.

Bäckermeister Köhrig aus Gerbstädt.

Vier halbjährige Schweine stehen zum Verkauf in Oberglauchha bei der Frau Schmidt Nr. 1807.

In Nr. 431 am großen Berlin ist ein graues Kaninchen abhanden gekommen; wer dasselbe wiederbringt, kann eines guten Trinkgelds gewärtig sein.



Theilnehmenden Freunden und Verwandten zeigen ihre gestern vollzogene eheliche Verbindung ergebenst an  
August Krause.

Friederike Krause geb. Freitsch.

Halle, den 20. August 1838.

Wir erlauben uns das hiesige verehrte Publikum auf die hier täglich erscheinenden Provinzial-Blätter angelegentlich aufmerksam zu machen und insbesondere den Gewerbetreibenden diese Blätter zur Benützung ihrer Insertionen (die Zeile kostet nur  $\frac{1}{2}$  Silbergroschen) bestens zu empfehlen. Die Provinzial-Blätter enthalten außer vielen Wichtigen, was die gesammte Provinz angeht, fortwährend auch interessante Mittheilungen aus der Geschichte der Stadt Halle, und geben den Gewerbetreibenden, welchen es daran liegt, in unserer Zeit sich fortzuhelfen, unausgesetzt Nachricht von den neuesten Erfindungen im ganzen Umfange der Gewerbskunde. Für jede Hauswirthschaft findet man darin fast täglich wichtige Mittheilungen, deren Kenntnißnahme nicht ohne großen Nutzen sein kann.

Halle, den 20. August 1838.

Die Expedition der Provinzial-Blätter.

Ein ordentliches, in der Küche nicht ganz unerfahrenes Mädchen kann sich zu einem nächste Michaelis anzutretendem Dienste Nr. 70 in der großen Ulrichstraße melden.

Mehrere starke arbeitslustige Tagelöhner finden bei mir Beschäftigung, wenn sie ein polizeiliches Aufführungs-Attest beibringen.

Der Kaufmann Fürstenberg.

Instrumental-Concert

in Wilkens Garten Dienstag den 21. August, Anfang 6 Uhr. Auf Verlangen wird auch die große Illumination noch einmal hierzu statt finden.

Der Einsender einer Kritik der „Verderbtheit des Hallischen Dichterbundes“ wird ersucht, eine schriftliche Mittheilung in der Expedition d. Bl. in Empfang zu nehmen.

d. Red.